

feld (September 1631) öffnete den Schweden ganz Deutschland. Johann Georg rückte in Böhmen ein. Gustav Adolf selbst zog durch Thüringen und die reichen Mainbistümer an den Rhein, wo er in Mainz sein Winterquartier aufschlug. In Scharen eilten die protestantischen Fürsten herbei, um sich ihrem Befreier anzuschließen, unter ihnen auch der Winterkönig. Zu Anfang des nächsten Jahres ging der Marsch über Nürnberg an die Donau. Als ihm Tilly den Lechübergang verwehren wollte, schlug ihn der König abermals; Tilly selbst starb kurz danach an einer hier empfangenen Wunde. Das schwedische Heer ergoß sich über Bayern und besetzte München; auf der Donaustraße gedachte Gustav Adolf nun gegen Wien zu ziehen.

Da wurde Wallenstein der Retter der Habsburgischen Dynastie. Er hatte sich nach seiner Entsetzung nach Böhmen zurückgezogen, hier prunkvollen Hof gehalten, aber auch seinen Besitz musterhaft verwaltet. Jetzt bat ihn der Kaiser um Wiederannahme des Kommandos. Doch erst nach langem Sträuben ging der Herzog darauf ein, bedang sich aber nicht nur den uneingeschränkten Oberbefehl aus, sondern auch das Recht zu Friedensverhandlungen mit den deutschen Fürsten und eine reichliche Entschädigung für das verlorene Mecklenburg.

Im Sommer 1632 erschien Wallenstein in der Oberpfalz und zwang dadurch Gustav Adolf, von seinem Zuge gegen Österreich abzustehen. Wochen hindurch lagen sich beide Heere vor Nürnberg gegenüber; als aber der König endlich einen Sturm auf das feindliche Lager wagte, wurde er zurückgeschlagen. Er zog nach Bayern; als sein Gegner, statt ihm zu folgen, sich gegen Kursachsen wandte, mußte auch der König zu dessen Unterstützung herbei eilen. Bei Lützen maßen sich die größten Feldherren ihrer Zeit. 1632 Gustav Adolf fiel (16. November 1632); jedoch behaupteten die Schweden unter Herzog Bernhard von Weimar das Feld.

Wallenstein  
wieder  
kaiserl.  
General

Schlacht bei  
Lützen  
Gustav  
Adolf †

### § 197. Vom Tode Gustav Adolfs bis zum Westfälischen Frieden.

Nach dem Tode Gustav Adolfs lenkte der kluge Reichskanzler Oxenstierna die schwedische Politik; in die oberste Kriegsleitung teilten sich der schwedische Feldmarschall Horn und Bernhard von Weimar, ein Fürst von gut deutscher Gesinnung und ein ausgezeichnete Heerführer. Er behauptete das Übergewicht der protestantischen Waffen in Süddeutschland und nahm (November 1633) sogar die Donauforte Regensburg.

Wallenstein hatte währenddessen ziemlich tatenlos in Böhmen und Schlesien gestanden, da er den ganzen Sommer hindurch mit Sachsen und Brandenburg über deren Aussöhnung mit dem Kaiser verhandelte. Sein Ziel war aber nicht mehr wie früher die Stärkung der kaiserlichen Macht, sondern die Herstellung eines dauerhaften Friedens im Reiche, der auch ihm selbst den Genuß seiner reichs-

Wallen-  
steins  
Pläne